

# Geballte Infos über Stadt und Ortsteile

Zweite Tour mit dem Bürgermeister im vollen Bus führte auch nach Beuren und Rohrdorf

Von Tobias Schumacher

ISNY - Großen Zuspruchs erfreute sich die zweite Bustour, mit der Bürgermeister Rainer Magenreuter vor Wochenfrist interessierte Bürger über Neuigkeiten und Veränderungen in der Stadt informiert hat. Der große Schüle-Reisebus war bis auf den letzten Platz gefüllt, es gab sogar eine Warteliste. Die Runde führte nach der ersten, innerstädtischen Auflage im Frühjahr dieses Mal auch in die Ortsteile Beuren und Rohrdorf. Aufgrund des strömenden Regens war an ein Aussteigen unterwegs leider nicht zu denken.

Die erste Etappe über die Zeller Höhe, Rengers, Schwanden und Haubach nutzte das Stadtoberhaupt für allgemeine Informationen über die größten „Herausforderung – Bauen, Wohnen und Geld“. Isny sei „páp mit dem Geld“. Zwar könne über die Gewerbesteuererinnahmen nicht geklagt werden, doch die „Haupteinahmequelle Schlüsselzuweisungen“ – 1000 Euro pro Kopf – liege hinter der Realität zurück. Berechnungsgrundlage ist der „Zensus“, Zahlen, die das statistische Landesamt erhebt, das aktuell von 300 Einwohnern weniger ausgehe, die in Isny mit erstem Wohnsitz gemeldet sind. „Stand 30. September sind es 14 400“, sagte Magenreuter und bat eindringlich, die Fragebogen für den nächsten „Zensus“ auszufüllen und abzugeben. Im Bürgerbüro des Rathauses werde bei Fragen geholfen.

Kurz vor dem Beuren Ortschild streifte Magenreuter kurz das Thema Windkraft, das „immer noch in der Diskussion“ sei, die geplanten zwei Anlagen seien aktuell aber Gegenstand mehrerer Gerichtsverfahren. Dann griff Ortsvorsteherin Silvia Ulrich zum Busmikrofon, um den fast fertiggestellten, neuen Beuren Bauhof vorzustellen, der circa 400 000 Euro kosten dürfte.

Bei aktuell 900 Einwohnern freue sie sich über das rege Dorfleben, den Zusammenhalt der Bürger, die 13 Vereine unter dem Dach der Kultur-



Die frühere Reha-Klinik des Stephanuswerks, die derzeit abgerissen wird, und was auf dem Areal passiert, war nur eines von vielen Themen auf Bürgermeister Rainer Magenreuters Bustour durch die Stadt. FOTO: SCHUMACHER

gemeinde, von denen einer den Dorfladen betreibt, dass noch ein Gasthof existiere und, dass die Badeanstalt am Badsee immer noch „städtisch“ geführt werden könne, weil sich Bademeister fänden und die DLRG für ein „Sicherheitsgefühl sorgt, das unsere Gäste schätzen“. Auf Nachfrage eines Businsassen erklärte Ulrich außerdem die „Tiefenwasserableitung“, mit deren Einbau vor rund zehn Jahren die gute Wasserqualität im Badsee mittlerweile dauerhaft gewährleistet sei.

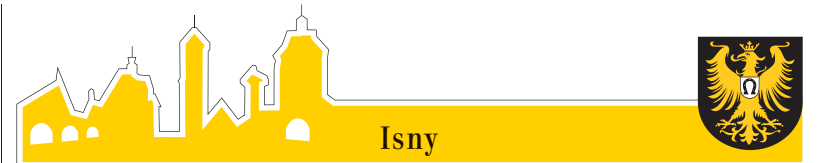
Die Weiterfahrt nach Rohrdorf führte in Richtung Friesenhofen-Bahnhof über die L 320, entlang der die Stadt auf einen Radweg hinarbeitet, der Center-Parcs-Gästen eine „Runde über Beuren, den Badsee, Müssen und Urlau“ ermöglichen würde. „Da sind wir dran“, sagte Ulrich. Kurz streifte die Ortsvorsteherin auch die Pläne für ein Neubaugebiet, das im Norden einen „Lückenschluss“ zu Hedrazhofen darstelle: „Es gibt viele junge, bauwillige Familien, die im Dorf bleiben wollen.“

In Rohrdorf übernahm wieder Magenreuter die Tourleitung, wobei er bedauerte, dass der neue Ortsvorsteher Maximilian Boneberger beruflich verhindert war. Er streifte Geschichtliches wie die berühmten Terrakottafiguren in der Pfarrkirche, deren erste urkundliche Erwähnung noch vor der Stadt Isny so manchen Rohrdorfer unken lasse, im Dorf lebten „die älteren Isnyer“. Die Spielstätte des fast 160 Jahre alten, überörtlich bekannten Theatervereins, der Saal, sei langfristig gesichert durch den Erwerb des angebauten, ehemaligen Gasthofs „Löwen“ durch die Stadt.

Ein Dauerthema sei das Hochwasser: Die Tobel aus der Adelegg machten „überall Absetzbecken“ nötig, deren jährliche Säuberung großen Aufwand bedeuteten, die Rohrdorf aber sicherer machten. Am Sportplatz rekapitulierte er kurz dessen Verlegung, was das neue Baugebiet für acht Wohnhäuser möglich gemacht habe. Die Rückfahrt in die Stadt führte durchs Gewerbegebiet,

wo Magenreuter kurz auf die ansässigen kleinen und großen Betriebe und Unternehmen einging, wer neu baue, erweitere oder schon lange ansässig sei. Beifall gab es im Bus, als er am Achener Weg zum nicht mehr genutzten Gebäude der Firma Landes erklärte, dass Früchte Jork dort Wohnungen für die Mitarbeiter einbaue. Weitere Stationen (und Themen, über die die „Schwäbische Zeitung“ in den zurückliegenden Monaten ausführlich berichtet hat) waren das Baugebiet Mittelösch, die Felderhalde, das Stephanuswerk, ein möglicher Neubau des Polizeigebäudes, das Schulzentrum, wo „demnächst der Rohbau losgeht“ (Magenreuter), sowie abschließend der Marktplatz und die Fortschritte am Hallgebäude.

Dort versprach Rainer Magenreuter nach zwei Stunden Fahrt, die Bustour im kommenden Frühjahr wieder anzubieten. „Dann aber bei besserem Wetter und früher, damit man noch was sieht“, lautete die Bitte der Passagiere – denn es dämmerte längst.



## Polizeibericht

### Unfallflucht am NTA-Wohnheim

ISNY (sz) - Zeugen sucht der Polizeiposten Isny zu einem Verkehrsunfall, der sich bereits im Zeitraum von Donnerstag, 10. Oktober, bis Montag, 14. Oktober, ereignet hat. Auf dem Parkplatz des Wohnheimes der Naturwissenschaftlich-Technischen Akademie im Mittelöschweg streifte der Fahrer eines unbekanntes Kraftfahrzeugs laut Polizeibericht vermutlich beim Ein- oder Ausparken die hintere, linke Seite eines auf dem Parkplatz abge-

stellten Mercedes Benz C-Klasse mit Ravensburger Kennzeichen. Allerdings setzte der Unfallverursacher seine Fahrt fort, ohne sich um den entstandenen Fremdschaden zu kümmern, den die Polizei auf etwa 1000 Euro beziffert. Wer im fraglichen Zeitraum Beobachtungen vor Ort gemacht hat oder Hinweise auf das Fahrzeug des Verursachers geben kann, wird gebeten, die Polizei in Isny unter Telefon 07562 / 976550 anzurufen.

## Kurz berichtet

### Dichter Wald – Wanderung ins dunkle Herz der Adelegg

ISNY (sz) - Im Rahmen des Isnyer NaturSommers führt der Journalist, Dozent und Autor Rudi Holzberger Wanderfreunde am Sonntag, 20. Oktober, auf seinem ehemaligen Schulweg ins dunkle Herz der Adelegg ins Kreuzthal. Treffpunkt ist um 10 Uhr am Isnyer Kurhaus.

### Freie Plätze bei Kursen und Exkursion der VHS

ISNY (sz) - In der kommenden Woche beginnen bei der VHS folgende Kurse, in denen noch Plätze frei sind: Mittwoch, 23. Oktober, 8 Uhr: Einblicke-Exkursion – Kleinode in Oberschwaben; 19.30 Uhr: „Meal Prep“ – das Vorkochen von heute. Donnerstag, 24. Oktober, 19 Uhr: Holunder – Frau Holle (Kräuterwissen). Anmeldung unter Telefon 07562 / 56800 oder unter [www.vhs-isny.de](http://www.vhs-isny.de)

### Franziskanerinnen laden zu Exerzitien im Alltag ein

ISNY (sz) - Die Franziskanerinnen der Begegnungsstätte Landpastoral in Isny laden zu Exerzitien im All-

tag ein. Zwischen dem 13. November und dem 11. Dezember trifft sich immer mittwochs eine Morgen- und eine Abendgruppe um 9 Uhr und eine Abendgruppe um 19.30 Uhr. Für zu Hause gibt es für jeden Tag Impulse, Informationen und Anmeldung bis spätestens 25. Oktober bei den Ordensschwwestern Ursula Hedrich oder Helen Oßwald in der Isnyer Begegnungsstätte Landpastoral, Grabenstraße 37, Telefon 07562 / 8594, oder per E-Mail an: [landpastoral.isny@drs.de](mailto:landpastoral.isny@drs.de)

### Matinee mit Klaviermusik im Franziskushof

MAIERHÖFEN (sz) - Im Fransiskushof in Maierhöfen spielt am Sonntag, 20. Oktober, ab 11 Uhr Vladimir Valdivia auf dem Klavier bei einer Matinee unter dem Motto „musikalische Reise von Europa nach Südamerika“.

### Dienstagsradler fahren ins Blaue

ISNY (sz) - Die Dienstagsradler treffen sich am 22. Oktober um 13.30 Uhr am Alten Bahnhof zur einer Ausfahrt ins Blaue.

## „Lieder ohne Worte“ sprechen zum Herzen

Verena Stei und Martina Wolf entzücken ihr Publikum im Roten Salon

Von Alisa Heutmann

ISNY - In der intimen Atmosphäre des Roten Salons im Abtshaus des Schlosses haben Verena Stei und Martina Wolf mit der unerhörten Schönheit der Werke für Cello und Klavier von ihren neun Lieblingskomponisten ein zahlreich erschienen Publikum entzückt. Das Konzert war angereichert mit netten Anekdoten und Erklärungen, charmant vorgetragen von Stei, zu jedem Stück, die Verbindungen aufwiesen zu Liedern, Opernarien, Gedichten oder sogar Gebeten – daher das Motto des Abends: „Lieder ohne Worte“.

Mit einer der 48 Kompositionen Mendelssohns mit genau diesem Titel begann das Programm. Sowohl die plötzlichen und entzückenden Stimmungswechsel, als auch der geschmackvolle Gebrauch des „Vibrato“ und „Non-Vibrato“ gaben dem Publikum rasch die Gewissheit, dass dies ein erinnerungswürdiges Konzert werden würde.

Beethoven folgte mit einem „Schlager der 1790er-Jahre“, zwölf Variationen über das Thema „Ein Mädchen oder Weibchen“, der Arie des Papageno aus Mozarts Zauberflöte. Martina Wolf führte sie in sauberer und geschickter Technik aus. Und Verena Stei zeigte, dass sie eine Solistin ist, die auch über Gefühl für eine unterstützende Rolle verfügt; die Cellistin liebt ihr Instrument zugunsten der Musik leuchten, die Zuhörer durften die tiefsten Register des Cellos in ihrer vollen Resonanz genießen, ohne dass es forciert tönte.

Das Vocalise Nr.14 von Rachmaninow wurde schon mit den unterschiedlichsten Instrumenten-Kombinationen interpretiert, aber laut Stei ist jene für Cello und Piano die schönste. In der Folge spielte sie „die Seele aus ihrem Cello“, während es in der nächsten Phrase wieder so erschien, als spiele das Cello von selbst. Beiden Musikerinnen gelang es – in einer schwierigen Raumsituation angesichts der vielen Menschen



Verdienter Schlussapplaus im Roten Salon.

FOTO: ALISA HEUTMANN

im Roten Salon – dennoch eine überraschende Tonwärme zu erzeugen.

„Variationen über ein slowakisches Thema“ von Bohuslav Martinu beendeten die erste Programmhälfte: Es ist typisch für Martinu, melodische Teile mit anderen voller fröhlicher, rhythmischer Energie zu kontrastieren. Wolf benutzte die große Palette der Klaviatur, Stei antwortete mit intuitivem und vielseitigem Gebrauch des Bogens.

Die zweite Hälfte begann mit einem Werk, auf das Till Bastian vom veranstaltenden Verein „Kunst und Kultur im Schloss Isny“ in seiner Begrüßung hingewiesen hatte: Er bezog sich auf die jüngsten Ereignisse in Halle und wie der Komponist Max Bruch für sein Stück „Kol Nidrei“, die Vertonung eines jüdischen Gebetes, diskriminiert wurde. In Wolfs und Steis Interpretation hoben die aufsteigenden Kaskaden des Piano-Arpeggios die Melodie des Cellos geradezu magisch, wenn die tief gehaltenen Noten des Streichinstruments mit eben denselben Noten am linken Ende der Klaviatur zusammentrafen.

Dvoraks „Waldesruhe“ schien das dunkle und warme Blätterdach des Waldes bei Sonnenuntergang darzustellen. Die Musikerinnen spielten mit verhaltenen Dissonanzen und überfluteten das Publikum geradezu mit tiefen Akkorden aus dem Bauch des Flügels.

„L'heure exquise“ von Reynaldo Hahn basiert auf einem Gedicht, das

wiederum von einem Gemälde Jean-Antoine Watteaus inspiriert wurde, einem Maler des französischen Rokoko. Das Stück beginnt mit einer einfachen Melodie aus wiederholten Intervallen in der Cellostimme, während der Flügel die wechselnden, harmonischen Arpeggios spielt. Zusehends wird der Cello-Part aber weniger scheu und endet schließlich in einer gewagten, aber sanften Höhe.

Das finale Werk des Programms waren Paganinis „Variationen auf der A-Saite über ein Thema aus der Oper Moses in Ägypten“ von Rossini. Ursprünglich für Violine geschrieben, verlangte das Stück eine Virtuosität, die einem Cellisten normalerweise nicht abgefordert wird. Aber Verena Stei führte den Part spielerisch und flexibel aus – eine ausgezeichnete Wahl, um diesen wunderbaren Abend abzurunden.

Und die beglückten Zuhörer wurden mit einer Zugabe des Cellisten und Komponisten Pablo Casal verwöhnt. Sein Stück wollte er als Proklamation für die Hoffnung auf Frieden verstanden wissen. Die Melodie des Cellos erinnerte an die klare und strahlende Schönheit geschliffener Diamanten und wurde „dekoriert“ von verstreuten Piano-Akkorden.

In ihrem ruhigen und selbstsicheren, zugleich aber bescheidenen Habitus vermittelten die zwei Musikerinnen mit Leichtigkeit, was jeder der Komponisten seinem Publikum zu sagen trachtete. Ohne Worte.

ANZEIGE

Experten-Vortrag in Bad Wurzach

## Arthrose & Gelenkschmerzen überwinden





Dr. Feil

Peter Munsonius,  
Experte der  
Forschungsgruppe Dr. Feil

In seinem Vortrag stellt Peter Munsonius die erfolgreichen neuesten Strategien vor

- um Schmerzen auf natürliche Weise zu reduzieren,
- um Knorpel wieder aufzubauen.

Vortragstermin:

Mittwoch  
23. Okt. 19 Uhr

Kurhaus am Kurpark  
Bad Wurzach  
Kirchbühlstraße 1

Alle Strategien sind bewährt, praxisnah und leicht umsetzbar.

Der gemeinnützige Verein „Forum für gesunde Lebensweisen e.V.“ und die Forschungsgruppe Dr. Feil laden alle Interessierten herzlich ein.

Weitere Informationen unter: [www.dr-feil.de](http://www.dr-feil.de)

präsentiert von **Schwäbische Zeitung**